

Praktische Anwendungen von ePortfolios in der Kulturwissenschaft

Philosophie, Konzeption, Erfahrungen

Prof. Dr. Michael Klemm (Koblenz)
Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz
Institut für Kulturwissenschaft
Seminar Medienwissenschaft
klemm@uni-koblenz.de



Vortrag im Institut für Wissensmedien, 26.6.2012

0 Gliederung

- (1) Der Rahmen: BA/MA Kulturwissenschaft
- (2) Das ePortfolio als Prüfungsinstrument
- (3) Das ePortfolio als Studienleistung
- (4) Das ePortfolio als Wissensplattform
- (5) Das ePortfolio als Modulprüfung
- (6) Das ePortfolio als Präsentationsbühne
- (7) (Zwischen-)Fazit: Das ePortfolio im Lehr- und Prüfungseinsatz

Klemm

ePortfolio

02/25

1 Der Rahmen: BA/MA Kulturwissenschaft

- BA Kulturwissenschaft seit 2008/09 mit inzwischen 70 Studierenden pro Jahrgang, MA startete 2011/12 mit 40 Plätzen
- Studiengang legt hohen Wert auf Transdisziplinarität, Reflexion, selbständiges Arbeiten, Kreativität, breite Literatur- und Datenbasis, stetige Kommunikation über moderne Medien
- zudem: Modularisierung des Bachelors führt zu hohem Prüfungsaufkommen und -aufwand – Unterstützung der Prüfenden durch dauerhafte und praktische Lösungen gefragt
- daher von Beginn an Einsatz von eKlausuren und ePortfolios als webgestützte Instrumente

Klemm

ePortfolio

03/25

2 ePortfolio als Prüfungsinstrument

- zweisemestriges Modul 3: „Wissenschaftliche Arbeitstechniken“ mit vier einzelnen Workshops in 16er-Gruppen, mit vielen unterschiedlichen + wechselnden Lehrenden
- Modulprüfung als schriftliche Portfolio-Prüfung: insgesamt 8 verschiedene Aufgaben zu bearbeiten = Texte zu verfassen, müssen gezielt für die jeweiligen Lehrenden und den Modulverantwortlichen zur Beurteilung verfügbar gemacht werden

Klemm

ePortfolio

04/25

2 ePortfolio als Prüfungsinstrument

Konzeptionelle Überlegungen:

- große Fluktuation bei DozentInnen der Workshops – macht personenunabhängige Plattform nötig
- großes Textaufkommen – sichere Speicherung der Daten über je zwei Semester nötig
- mehrere Personen sollen auf Daten zugleich Zugriff haben (Studierende, DozentInnen, Modulverantwortliche, PSK), aber nicht „alle Welt“ – Rechtemanagement nötig
- einfache Bedienung der Plattform wichtig
- einfache Feedback-Möglichkeiten wichtig
- Support und Dauerhaftigkeit nötig (Prüfung!)

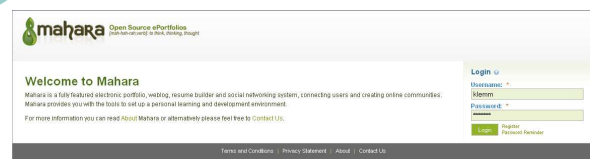
Klemm

ePortfolio

05/25

2 ePortfolio als Prüfungsinstrument

- in Absprache mit Institut für Wissensmedien (IWM) an der Universität in Koblenz Entscheidung für ePortfolio-Portal Mahara (<http://mahara.uni-koblenz.de>)



Klemm

ePortfolio

06/25

2 ePortfolio als Prüfungsinstrument

Vorzüge:

- Mahara einfach zu bedienen (erst recht nach Einweisung durch IWM)
- kann Daten verschiedenster Art importieren und grafisch frei anordnen („Pages“)
- erlaubt über „Freunde“-System (wie in Social Networks) schnellen und selektiven Zugriff auf Daten für alle Berechtigten
- hat einfache Kommentar- und Forenfunktion
- erlaubt Anlegen von Document-Types
- wird als Open Source weiterentwickelt, IWM garantiert Verstetigung, Support, Updates

Klemm

ePortfolio

07/25

Muster für das Anlegen des ePortfolios in Modul 3 by Michael Klemm

Hier finden Kawi-Studierende eine Vorlage, um ihre Texte für die Portfolio-Prüfung in Modul 3 zu formatieren. Bitte verwenden Sie diese Vorlage - sie erleichtert Ihnen die Arbeit und uns die spätere Kontrolle.

ePortfolio zu Modul 3 von [Martina Muster](#)

<p>Texte für den Workshop Lesen</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Posted by Michael Klemm on 21 October 2009, 11:14 PM Comments (1)</p> <p>1 post</p>	<p>Texte für den Workshop Arbeiten und Lernen</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Posted by Michael Klemm on 21 October 2009, 11:13 PM Comments (0)</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Posted by Michael Klemm on 21 October 2009, 11:12 PM Comments (0)</p> <p>2 posts</p>
<p>Texte für den Workshop Präsentieren</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Posted by Michael Klemm on 21 October 2009, 11:15 PM Comments (0)</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Posted by Michael Klemm on 21 October 2009, 11:16 PM Comments (0)</p> <p>2 posts</p>	<p>Texte für den Workshop Schreiben</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Posted by Michael Klemm on 21 October 2009, 11:15 PM Comments (0)</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Posted by Michael Klemm on 21 October 2009, 11:16 PM Comments (0)</p> <p>2 posts</p>
<p>Text: Abschließende Aufgabe</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Text Text Text Text</p> <p>Posted by Michael Klemm on 21 October 2009, 11:16 PM Comments (0)</p> <p>1 post</p>	

Klemm ePortfolio 08/25

2 ePortfolio als Prüfungsinstrument

- analog zu Verfahren in Modul 3: zweisemestriges Modul 5: „Sprache, Medien und Kultur 1“ mit drei Pflicht- bzw. Wahlpflichtveranstaltungen
- Modulprüfung als schriftliche Portfolio-Prüfung (alternativ: mündliche Prüfung): in Veranstaltungen verlangte (unbenotete) Studienleistungen (Essay, Textanalysen, journalistische Texte) werden gebündelt zur Benotung verfügbar gemacht, auch hier unterschiedliche Lehrende beteiligt
- Studierende legen selbst „Prüfungs-Page“ an

Klemm

ePortfolio

09/25

2 ePortfolio als Prüfungsinstrument

Erfahrungen in ersten vier Jahren:

- anfängliche Orientierungsprobleme der Erstsemester inzwischen behoben, Studierende und Lehrende nutzen Mahara weitgehend problemlos
- Rückmeldungen in aller Regel positiv
- Mahara erleichtert Prüfungsverwaltung: keine Papiertexte, die verschwinden können; keine Abhängigkeit von schwer erreichbaren Dozenten; gleichzeitige Bearbeitung möglich; Speicherung der Daten (zentral, aber geschützt) problemlos; kurze Feedbacks für Dozenten praktisch; Arbeits- und Pflegeaufwand gering

Klemm

ePortfolio

10/25

2 ePortfolio als Studienleistung

- Seminar „Medienaneignung“ in Modul 11 („Sprache, Medien und Kultur 2“): Portfolio als Didaktik-Prinzip
- Seminar zielt neben Wissensvermittlung (Theorien, Methoden, Erkenntnisse der Aneignungsforschung) vor allem auf:
 - a) Reflexion, Selbstreflexion, Diskussion: eigener alltäglicher Umgang mit Medien im Fokus, Ziel: Sensibilisierung für Medienkultur / Aneignung, Lernen als Entwicklung sichtbar machen
 - b) praktische Anwendung und Reflexion von Methoden der qualitativen Rezeptionsforschung (z.B. Textanalysen, Beobachtung, Interview, Gruppendiskussion, Fragebogen, Forenanalyse, Gesprächsforschung, kreative Formen wie Medientagebuch)

Klemm

ePortfolio

11/25

3 ePortfolio als Studienleistung

Inhalte des Seminarportfolios:

- „Mein Medientagebuch“ (Blog: eigene Mediennutzung)
- (gemeinsame) Recherche und Dokumentation (Daten sammeln: Links, Fotos, Videos, Artikel, Texte etc.)
- Präsentation der Aufgabebearbeitungen (Texte):
 - Medienportrait (Historische Perspektive)
 - freie Selbstreflexion zur eigenen Mediennutzung („Mein Lieblingsmedium und ich“)
 - Feldstudie: Mediennutzung in der Öffentlichkeit
 - Medienbiographisches Interview
 - Forenanalyse oder Nutzerkommunikationsanalyse
- Seminarreflexion (Feedback /Entwicklungsprotokoll)
- darüber hinaus: freie Gestaltung und Nutzung
- zudem Austauschmöglichkeit (Kommentare)

Klemm

ePortfolio

12/25

3 ePortfolio als Studienleistung

- o alle Pages sind (nur) in der Seminargruppe frei zugänglich, dadurch jederzeit Austausch möglich, alle wissen über die Erkenntnisse der anderen Bescheid, dadurch auch meist größeres Bemühen
- o Seminarleiter ist Teil der Gruppe, betreibt eigene Seite
- o im gruppeneigenen Forum wird diskutiert und das Seminar laufend (zwischen Sitzungen) organisiert
- o im Download-Bereich werden alle Daten (Folien, Arbeitstexte etc.) geschützt zur Verfügung gestellt
- o auf Gruppen-Page werden für alle relevante Daten zentral angeboten (z.B. Audio Gruppendiskussion, Printartikel, Podcasts, Fernsehberichte via Youtube)
- o alle Daten stehen der Gruppe dauerhaft zur Verfügung, auch in Retrospektive spannend

Klemm ePortfolio 13/25

3 ePortfolio als Studienleistung

Klemm ePortfolio 14/25

3 ePortfolio als Studienleistung

- o hohe Akzeptanz trotz recht hohem Aufwand
- o sehr interessante und anregende Texte und Dokumente / Fundstücke
- o teils sehr kreative Beschäftigung mit den Themen / Fragen (z.B. Gedichte, Karikaturen, sehr subjektive Reflexionen, Fundstücke)
- o in der Zusammenschau große inhaltliche Breite und Perspektivenvielfalt zum Thema „Medienaneignung“, weit über Dozentenwissen hinaus
- o Anregungen aus Portfolios fließen laufend in Seminardiskussion ein, dadurch diskursivere Art von Seminargestaltung möglich (und nötig)
- o Gruppengröße bis 25 TN optimal

Klemm ePortfolio 15/25

4 ePortfolio als Wissensplattform

- o Mahara als zentraler Wissensspeicher des zweijährigen Masterschwerpunkts „Internationalität und Transkulturalität der Medien“ (ITM)
- o permanente Kommunikation unter allen Studierenden und Lehrenden in Foren
- o Literaturlisten, Links, Literatur-/Datendownloads
- o gemeinsame Sammlung relevanter Daten (z.B. Artikel-Scans und -Links, Audios, Videos)
- o gemeinsame Erstellung von Korpora und Anlegen thematischer Seiten (Gruppen- und Einzelprojekte) mit multimedialen Inhalten
- o Integration von Prüfungsportfolios
- o durch gemeinsame Arbeit stetig wachsende Datenbasis, flexible Anordnung der Inhalte nach Thema

Klemm ePortfolio 16/25

4 ePortfolio als Wissensplattform

Klemm ePortfolio 17/25

4 ePortfolio als Wissensplattform

Klemm ePortfolio 18/25

4 ePortfolio als Wissensplattform

Formatanalyse Big Brother by Internationalität und Transkulturalität der Medien

Big Brother Internationaler Vergleich

Weltweite Ausstrahlung

Deutsche

Arabischer Raum

Sahelzone bei Big Brother

Klemm ePortfolio 19/25

5 ePortfolio als Modulprüfung

- o Prüfungsportfolio im Mastermodul M9 „Systeme, Kulturen, Formate“ des Schwerpunkts „ITM“ (erstmalig jetzt im SoSe 2012) – statt Seminararbeit
- o Drei Seminare („Mediensysteme und Medienkulturen im internationalen Vergleich“, „Medienformate weltweit“, „Medienpraxis“) sollen in einem frei zu gestaltenden und zu benotenden Portfolio entwickelt, dokumentiert, reflektiert werden: selbständige Strukturierung des Rahmenthemas „Bausteine der Medienkultur“, eigene Recherchen, Integration von Projekten, Vernetzung / Verlinkung mit anderen (multi-medialen) Daten; Ziel: überzeugende Präsentation der Erkenntnisse eines ganzen Semesters + kreative Ausgestaltung + eigene Positionierung

Klemm ePortfolio 20/25

6 ePortfolio als Präsentationsbühne

Ausgangspunkte:

- o von Anfang an Fokus des Studiengangs auf Vermittlung vielseitiger Kompetenzen – in der Überzeugung, dass gutes Examen allein für den Arbeitsmarkt nicht reichen wird
- o Kulturwissenschaftler müssen studienbegleitend Kompetenzen erwerben (z.B. über Praktika, Auslandsaufenthalte, Sprachkenntnisse, relevante Themen der BA/MA-Arbeit usw.) – und diese aber auch **effektiv kommunizieren**
- o Ermunterung: Mahara auch in seiner eigenen Funktion als Selbstdarstellungsplattform nutzen, Kompetenzen im Portfolio „sammeln“ und im Web überzeugend präsentieren

Klemm ePortfolio 21/25

6 ePortfolio als Präsentationsbühne

Bewerbung als Medienpädagogin im Bereich eLearning

Zur Person

Arbeitsbeispiele

Resümee

Anschreiben

Klemm ePortfolio 22/25

6 ePortfolio als Präsentationsbühne

Erste Erfahrungen:

- o Selbstdarstellungsfunktion wird noch nicht angenommen, wohl noch zu früh, teilweise auch allgemeine Skepsis (Datenschutz, „Exhibitionismus“ in Social Networks, Mahara zu unbekannt etwa im Vergleich zu Xing)
- o Idee des Leistungs- und Kompetenzen-Portfolios wird aber angenommen, Wichtigkeit erkannt, Mehrzahl fleißig am „Kompetenzen sammeln“
- o Vorerst ist Weg das Ziel: Schon Bewusstsein, im Laufe des Studiums ein differenziertes Portfolio anzulegen und gezielt bestimmte Kompetenzen zu erwerben, ist hilfreicher als die Fixierung aufs Abschlusszeugnis – Mahara ist eine Option


Klemm ePortfolio 23/25

7 (Zwischen-)Fazit

Insgesamt sehr positive Bilanz nach vier Jahren Einsatz von Mahara:

- o bei Prüfungen praktische Erleichterung, hohe Akzeptanz bei Studierenden und Lehrenden
- o bei Seminar- und Prüfungsportfolios didaktisch lohnend, vielseitig und variabel einsetzbar
- o bei Masterschwerpunkt unverzichtbare Basis
- o Alternative zu Referaten bzw. Seminararbeiten, erlaubt Studierenden kreative Mitarbeit und Gestaltung an gemeinsamem Projekt, ermöglicht sukzessives Arbeiten (Lernen als Prozess), stärkt Selbstreflexion und Gruppenidentität
- o bei Selbstdarstellung gute Option und Ansporn

Klemm ePortfolio 24/25



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit –
und für Ihre Fragen
und Anregungen**

klemm@uni-koblenz.de

Klemm ePortfolio 25/25